



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Soest**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1905**

Gemeinde Körbecke

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97036)



## Körbecke.

Das Kirchdorf Körbecke, als solches schon 978 erwähnt, liegt in der Landgemeinde und im Amte gleichen Namens an der Abdachung des Haarstranges nach dem Mönnehal zu.

Zum Amte Körbecke gehören die Gemeinden: Berlingsen, Bücke, Brüllingsen, Delecke, Ectrop, Ellingsen, Gümme, Hewingsen, Kettlersteich, Körbecke, Stockum, Theiningsen, Völlinghausen, Wameln, Westrich, Wippringsen. In mittelalterlichen Urkunden wird Körbecke (Curbecke, Curbicke, Corebife) oft erwähnt. Schon 1231 eigneten der Abt Konrad, der Dekan Gerlach und der Konvent zu Fulda den vom Grafen von Arnberg resignirten Kretzeschhof zu Körbecke dem Kloster Wehlinghausen. In den Güterverzeichnissen der alten Arnberger Grafen, denen das Amt Körbecke mit Ausnahme der Landgemeinde Hewingsen ursprünglich gehörte, werden öfter Güter in Körbecke genannt.

1240 kommt in der Stiftungsurkunde des Klosters Welver unter den Zeugen auch ein Theodericus de Kurbife vor. Außer dem Kloster Wehlinghausen begegnen uns das Kloster Paradies, das St. Patroklistift und das Minoritenkloster zu Soest, sowie die adeligen Familien von Meschede, von Hanpledern, von Ketteler, von Schorlemmer und die Soester Patricierfamilien von Medebach und Arthus schon sehr früh als Besitzer von Gütern in Körbecke. Durch Verkauf seitens des letzten Grafen Gottfried IV. ging 1368 dieses mit dem ganzen Amte als einem Theile der Grafschaft Arnberg in den Besitz des Erzstiftes Köln über. Schon 14 Jahre früher hatte Graf Gottfried zu Gunsten des Kölner Erzbischofes auf das Hochgericht in Körbecke verzichten müssen. Da nun die Stadt Soest dem Kölner Erzstifte zum Ankaufe der Grafschaft Arnberg 3500 Gulden vorgeschossen hatte, so bestätigte der Erzbischof Kuno von Trier, damals sede vacante auch Administrator von Köln, den Soestern nicht nur alle Erbgenossenrechte im Arnberger Walde, sondern sprach auch behufs Beilegung eines alten Zwistes über das Gericht Körbecke diesem nur die Kompetenz eines einfachen Hof- oder Bürgergerichtes zu.

Auch Erzbischof Dietrich II. erklärte noch 1414 das Gericht zu Körbecke für ein schlicht Burg-

<sup>1</sup> K aus einem Manuscript der Stadtbibliothek zu Soest. (Siehe unten.)

<sup>2</sup> Wandmalerei aus der Kirche Maria zur Höhe in Soest. (Siehe unten.)

gericht, doch muß er schon vor dem Ausbruch der großen Fehde für dasselbe wieder die volle landesherrliche Jurisdiktion in Anspruch genommen haben.<sup>1</sup>

Das Gericht Körbecke blieb dann auch nach der Soester Fehde kurkölnisch bis zur Aufhebung des Erzstiftes 1803, wo es mit dem übrigen Herzogthum Westfalen an Hessen-Darmstadt kam. Bei der hessen-darmstädtischen Organisation wurde Körbecke 1807 zum Amte Belege gelegt und als Unterbezirke dieses, wie in Körbecke, so in Berlingsen, Delecke, Ellingsen, Hewingsen, Gümme, Stockum, Völlinghausen und Wameln Schultheißereien errichtet. 1815 veräußerte dann Körbecke die hessen-darmstädtische mit der preussischen Herrschaft. Nach der Trennung von Verwaltung und Rechtspflege wurden 1827 die Schultheißereien des Kirchspiels Körbecke und des Kirchspiels Bremen zu einem Amte Körbecke vereinigt, 1890 aber wieder ein besonderes Amt Bremen hiervon abgetrennt und das Amt Körbecke auf seinen jetzigen Umfang beschränkt.

Die kirchliche Gemeinde Körbecke deckt sich mit der politischen. Die Kirche selbst, dem heiligen Pantkratius geweiht, ist uralt, hat aber im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erfahren. 1254 begegnet uns urkundlich ein Wernerus, in Curbike plebanus. Außer der Pfarrkirche sind zu gottesdienstlichen Zwecken noch Kapellen in Brüllingsen, Drüggelte, Gümme, Theiningsen und Völlinghausen vorhanden.

### Brüllingsen.

Das Dorf Brüllingsen liegt in der Landgemeinde Körbecke auf dem Haarstrange. Es ist eine im Mittelalter gegründete Kapellengemeinde, die nach Körbecke eingepfarrt ist. Einer Ministerialenfamilie von Brüllingsen begegnen wir mehrfach in mittelalterlichen Urkunden. Etwas südlich von Brüllingsen liegen am Haarwege mehrere uralt Einzelhöfe: Der Haarhof, der Gröblinghof, der Aßhof, der Eim- (Einden)hof. 1295 verkauft der Ritter Rudolf von Horn vor dem Landmarschall Johann von Plettenberg den Zehnten im Dorfe Brüllingsen und auf dem Hofe to den Eschen (Aßhof) an das Walpurgiskloster zu Soest. In der Beschwerdeschrift des Erzbischofs Dietrich von Köln gegen die Stadt Soest wird 1441 gegen diese u. a. auch der Vorwurf erhoben, daß sie Leute aus Brüllingsen, dem Aßhof und dem Gröblinghof vor ihr Gericht gezogen. Auch der Griesenhof in Brüllingsen<sup>2</sup> kommt urkundlich schon sehr früh vor. 1587 verkaufen vor dem weltlichen Richter Johann Klocke zu Soest Heinrich Vogt, Bürger hier selbst, Arnold von Melrich und seine Schwester dem Burchard von Warstein und dem Priester Tylmann Sumeling zu Warstein die Hälfte des Griesenhofes in Brüllingsen, während die andere Hälfte 1581 aus dem Besitze des Soester Bürgers Hermann Kywe in den des Burchard von Warstein überging. Einen Zehnten aus diesem Hofe erwirbt 1419 von Renfried von Schorlemmer und seinem Sohne Johann die Soester Vikariatskommunität. Auch die Plettenberg und Hanzleden besaßen in Brüllingsen Güter. Die Stadt Soest hatte hier ein Gut und einen Hof, der von Alters her „ein rechtes Erb- und Kunkellehen“ war. 1540 wird damit vom

<sup>1</sup> Unter seinen gegen die Stadt Soest vorgebrachten Beschwerden befindet sich auch die, daß von den Soestern 1440 zwei Diebe, die in seinem Gerichtsbezirke dem Herrmann in dem Niedernhofe zu Hiddingsen Pferde gestohlen hatten, mit Gewalt aus dem Gerichte zu Körbecke nach Soest entführt und hier der eine zum Galgentode, der andere zum Abschneiden beider Ohren verurtheilt seien.

<sup>2</sup> Nicht zu verwechseln mit dem Griesenhof zum Oßberge bei Neuengeseke.

Herzog von Kleve Rediger Kampelmann belehnt, 1655 Eberhard von Klepping. 1659 sucht dessen Sohn Johann die Belehnung nach. Als er nun mit seinem Stiefbruder Johann von Gresten sich den elterlichen Nachlaß theilte, fiel der Hof an den Letzteren und blieb dann lange bei dessen Familie, denn noch 1757 ist Adam Wilhelm Philipp von Gresten, Herr zu Lubberessen und Kammerjunfer der Gemahlin des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, damit belehnt.

### Drüggelte.

Das Dorf Drüggelte liegt in der zum Amte Körbecke gehörenden Landgemeinde Delecke. Die im Bezirke des Dorfes auf dem Hofe des Gutsbesitzers Schulte-Drüggelte befindliche Kapelle wurde 1226/27 als Heiliggrab- und zugleich als Sühnekapelle durch den Grafen Gottfried II. von Arnsberg gegründet und ging mit den bei ihr liegenden Höfen nach dem Aussterben derer von Drüggelte, welche Lehnsleute der Arnsberger Grafen waren, um 1558 in den Besitz des Klosters Paradies über, dem die Drüggelter Höfe bis zu seiner Aufhebung 1809 zinspflichtig waren, und welches auch das zur Kapelle gehörende Beneficium verließ, das nun zunächst mit der Pfarrei Welver verbunden wurde. Jetzt ist der Vikar in Brüllingsen Inhaber des Beneficiums. Seit 1840 hat die Regierung die Fürsorge für die Erhaltung dieses altherwürdigen Baudenkmals übernommen.

### Günne.

Das Dorf Günne in der zum Amte Körbecke gehörenden Landgemeinde gleichen Namens kommt urkundlich als Gunethe zum ersten Male vor, als der Graf Gottfried III. von Arnsberg 1245 den Verkauf des Osthofs durch die Edlen von Jtter an das Kloster Benninghausen bestätigt. Als derselbe Graf Gottfried III. von Arnsberg sich 1265 verpflichtet, den Soester Wöllnern binnen Jahresfrist zwei Walkmühlen auf der Möhne bauen zu lassen, wird als Zeuge am Schlusse der Urkunde ein Godefridus scultetus in Gunedhe genannt. Derselbe als villicus de Gunededen begegnet uns als Zeuge in einer Urkunde von 1275. Nach dem Güterverzeichniß des Grafen Gottfried von Arnsberg von 1515 ist Thomas genannt Tyne mit einer Hufe in Gunde und der Zehntlöse daselbst belehnt. In dem Güterverzeichniße des Grafen Gottfried IV. von Arnsberg lesen wir, daß Erenfried dictus Quaterland u. a. belehnt ist mit dem molendinum in Gunde et II marcas redditus de curia ibidem pro castelobio. Der Schulzenhof in Günne war ein kurfürstliches Tafelgut. 1667 wurde Stephan Schulte zu Günne mit dem Kameralgute Günne erblich bemeiert.<sup>1</sup>

Seitdem ist der Schulzenhof ununterbrochen bei der Familie des jetzigen Besitzers geblieben. Die darauf ruhende Pacht wurde von dem Großvater desselben 1807 abgelöst.

<sup>1</sup> Aus der 1667 von Bonn aus datirten Urkunde ergibt sich, daß hiebei dem Stephan Schulte die Bezahlung eines bei dem Schulzen zu Werl ausstehenden Kapitals von dreihundert Goldgulden seitens des Erzstiftes zur Bedingung gemacht wurde, „damit er und seine Erben mit dem Schulzenhofe zu Günne und dessen altingen (sämtlichen) Pertinenzien, wie seine Vorgefessenen solche untergehabt, besessen und genüßet, hinwiederumb für sich und seine Erben bemeiert seien“.

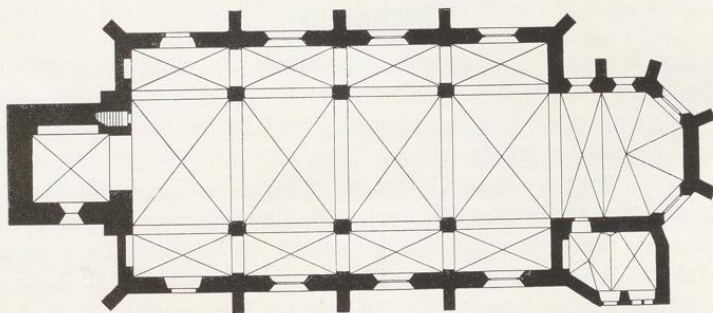


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Körbecke.

## I. Dorf Körbecke.

8 Kilometer südlich von Soest.

Kirche, katholisch, romanisch, Renaissance,



1:400

dreischiffige, vierjochige Hallenkirche; einjochiger Chor mit  $\frac{5}{8}$  Schluß; zweijochige Sakristei an der Südseite. Westthurm romanisch. Dachreiter. Strebepfeiler einfach.

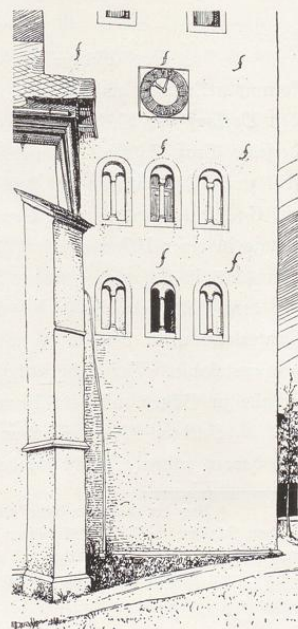
Kreuzgewölbe, mit Graten im Thurm und Schiff, zwischen rundbogigen Gurten auf Kreuzpfeilern und Wandpfeilern; mit Rippen und Schlüsselsteinen im Chor und in der Sakristei, auf Konsolen.

Fenster rundbogig; in der Sakristei zweitheilig, gerade geschlossen. Schalllöcher, rundbogig, eintheilig; 6 Schalllöcher auf der Nordseite zweitheilig mit Mittelsäulchen; Basis ohne Eckblatt; Würfelkapitelle; zum Theil vermauert. (Abbildung nebenstehend.)

Portale, rundbogig; Eingang der Sakristei gerade geschlossen; mit Pfeilereinfassungen und Giebelbekrönungen. Figur, Renaissance, 17. Jahrhundert, Kanzelfuß, von Stein, in polnischer Tracht, 1,68 m hoch. (Abbildung Tafel 12.)

Monstranz,<sup>1</sup> Reliquienmonstranz, gothisch, 15. Jahrhundert, von Silber, vergoldet. Fuß sechsteilig, birnförmig geschweift; Schaft und Knauf sechseckig mit emaillierten Figuren; Strebepfeileraufbau, sechsteilig, mit Figuren und zwölfeckigem Krystallbehälter, 40 cm hoch. (Abbildung Tafel 12.)

<sup>1</sup> Katalog der Kunstausstellung, Münster 1879, No. 450.



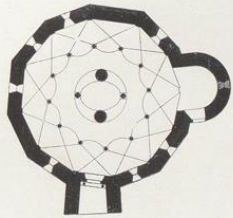
Nordseite des Thurms zu Körbecke.

Kirchhoflaterne, Renaissance, 17. Jahrhundert, von Stein, im Fuß Opferstock, Bekrönung mit vier rundbogigen Giebeln, mit Inschriften. 2,26 m hoch. (Abbildung Tafel 12.)

## 2. Dorf Drüggelte.

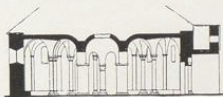
9 Kilometer südlich von Soest.

Kapelle,<sup>1</sup> katholisch, romanisch (Besitzer: Fiskus),



1 : 400

zwölfsseitiger, fünfschiffiger Centralbau, mit Apsis und Vorhalle. Dachreiter. Stichkappengewölbe in den äußeren und Tonnen in den inneren



Schnitt. 1 : 400



Südanischt.

Seitenschiffen auf 12 Säulen und Wandpfeilern; Kuppel im Mittelraum, auf vier ungleich dicken Säulen. Kapitelle würfelartig, mit Köpfen, Bändern, Rollen und Ornamenten. Basis mit Eckblatt. (Abbildungen Tafel 13, 14 und 15.)

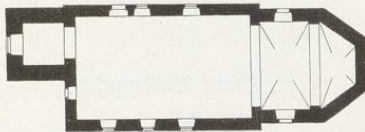
Fenster rundbogig.

Portal, rundbogig, mit Tympanon und Ecksäulen. (Abbildung Tafel 15.)

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, S. 225, Tafel XIV. — Giefers, 3 merkwürdige Kapellen in Westfalen, S. 17. — Eoh, Deutschland, S. 186. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, S. 24, 28, 110; Band II, S. 204, 746. — Otte, Romanische Baukunst, S. 611. — Organ für christliche Kunst 1852, Bandri, Seite 35; a. a. O. 1864, Unger, Seite 89; a. a. O. 1867, Giefers, Seite 45. — Tappe, Soest, S. 17 und 18, Tafel 1.

## 3. Dorf Gümme.

9 Kilometer südwestlich von Soest.

Kirche,<sup>1</sup> katholisch, spätgotisch, Renaissance,

1 : 400

einschiffig. Chor einjochig mit  $\frac{3}{6}$  Schluß, Renaissance. Westthurm.

Holzdecke im Schiff und Thurm; Kreuzgewölbe, mit Graten, zwischen rundbogigen Gurten auf Wandpfeilern, im Chor.

Fenster, im Schiff spitzbogig, im Chor rundbogig.

Eingänge gerade geschlossen; an der Nordseite Jahreszahl 1769.

**Madonna**, spätgotisch, von Holz, 80 cm hoch. (Abbildung Tafel 16.)

**Petrus und Paulus**, gotisch, von Holz, 59 cm hoch. (Abbildungen Tafel 16.)

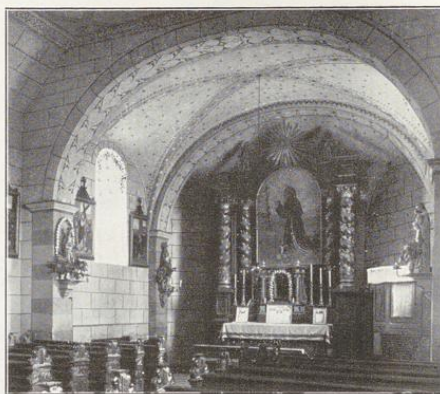
**Kelch**, gotisch, von Silber, vergoldet; Fuß sechstheilig, Knauf mit 6 Rosetten zwischen Maßwerk. 18 cm hoch.

**Monstranz**, Rest, spätgotisch, von Kupfer, vergoldet, Fialenaufbau; 55 cm hoch; alter Theil 29 cm hoch. (Abbildung Tafel 16.)

1 **Glocke** mit Inschrift:

Tonnis spiker man kres krelinc joch hemhorst me fecit m d l x iiii (1564). 0,58 m Durchmesser.

<sup>1</sup> 1897 ohne Genehmigung abgebrochen.



Innenansicht nach Osten.



Nach Kupferstich von Aldegrevet (B. 271).  
(1 : 1.)

Körbecke.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Soest.



1.



Clichés von Alphons Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Endorff, 1897.

Kirche:

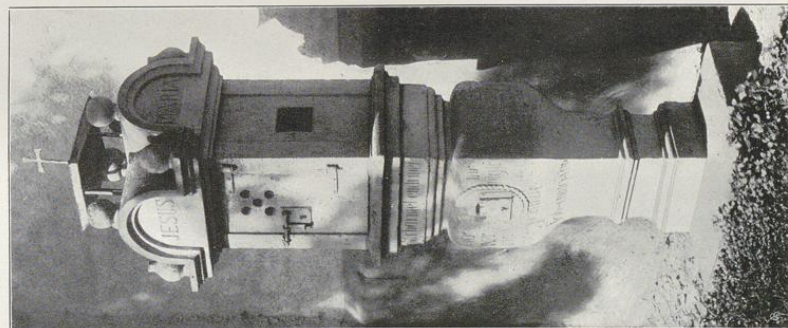
1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.



Körbecke.

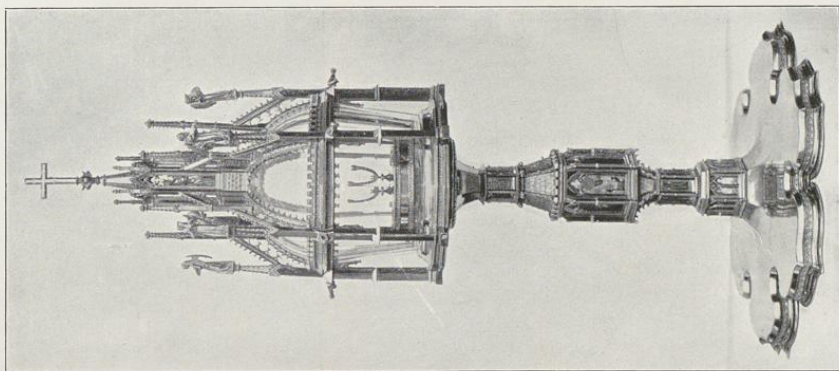
Kreis Soest.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



1.

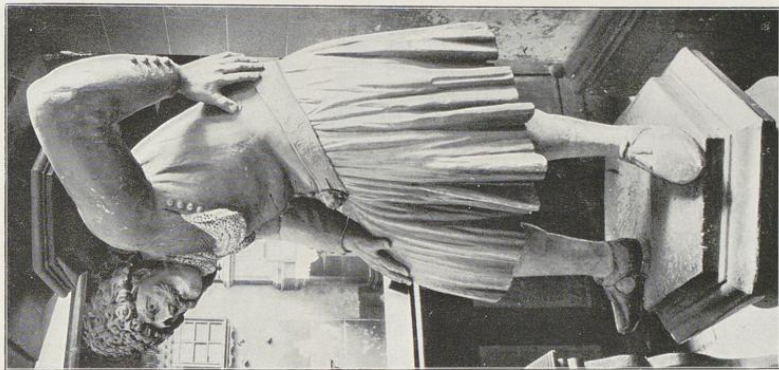
Clubs von Alfons Badmann, Münden.



3.

Kirche:

1. Kirchofaterne; 2. Kelchfuß; 3. Monstranz.



2.

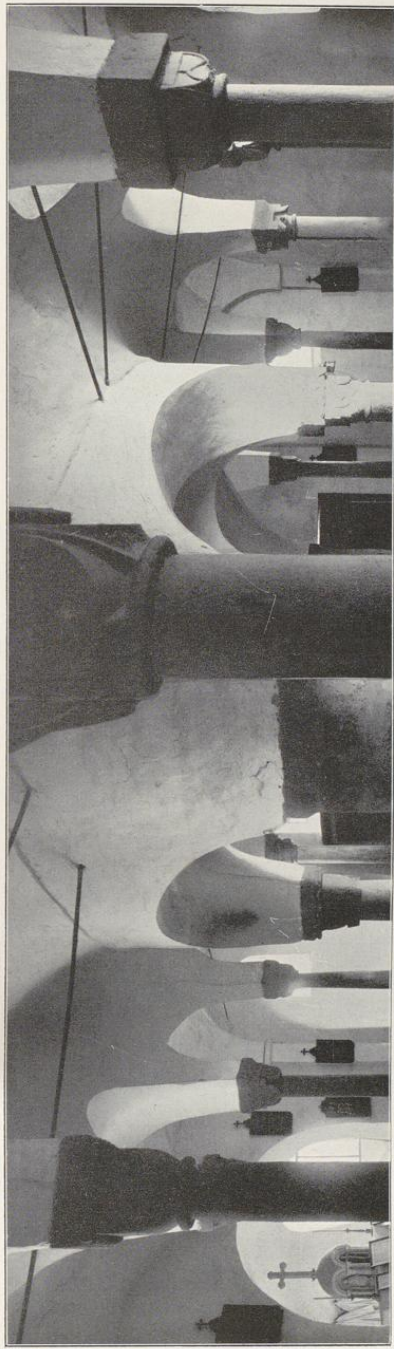
Nachahmen von M. Euborff, 1897.



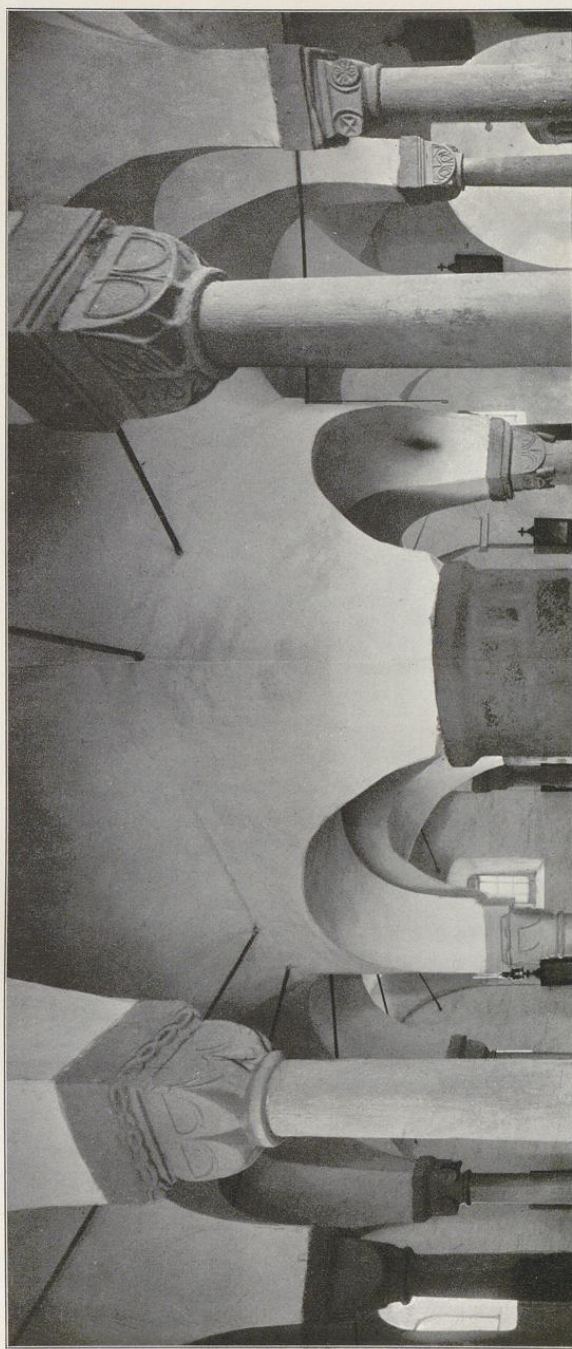
Drüggelle.

Bau- und Kunstschmücker von Weiffalen.

Kreis Soest.



1.



2.

Entwurf von Alphonse Bruchmann, München.

Kapelle: Innenansichten: 1. nach Süden; 2. nach Norden.

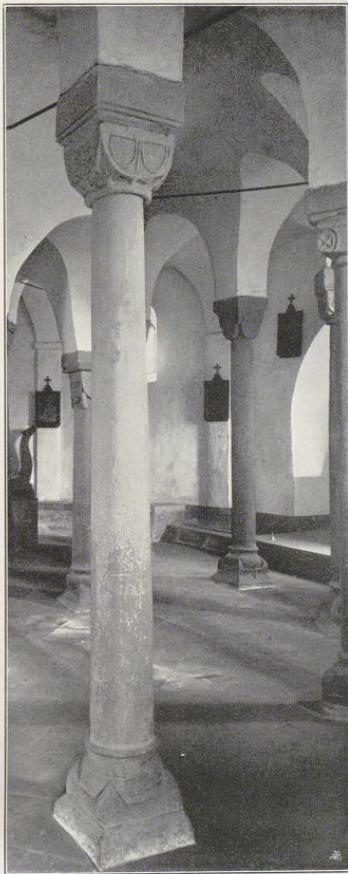
Aufnahmen von H. Ehböck, 1897.



# Drüggelte.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Soest.



1.  
Eckes von Alphons Brudmann, München.



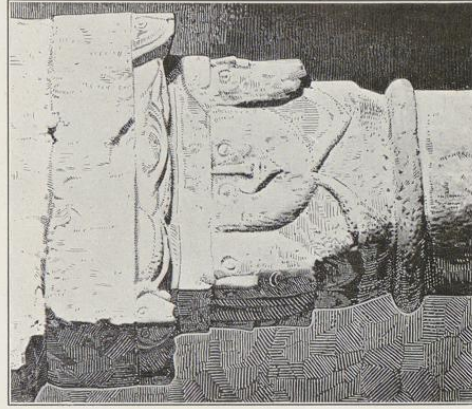
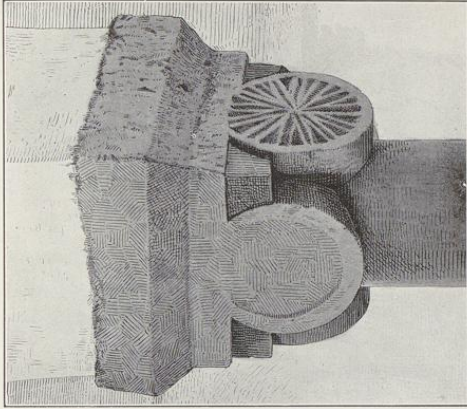
2.  
Aufnahmen von A. Kuderff, 1895/97.

## Kapelle:

1. Innenansicht nach Norden; 2. Portal.

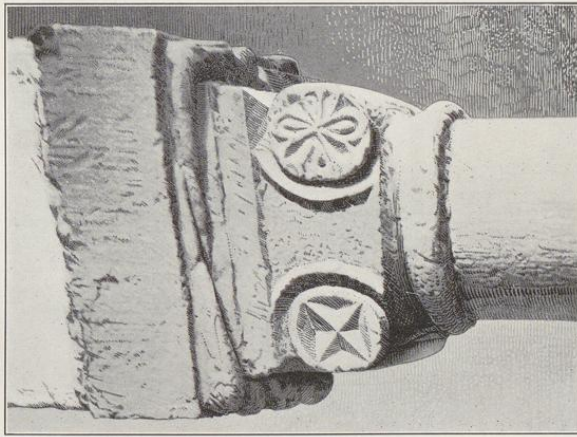


Kreis Soest.



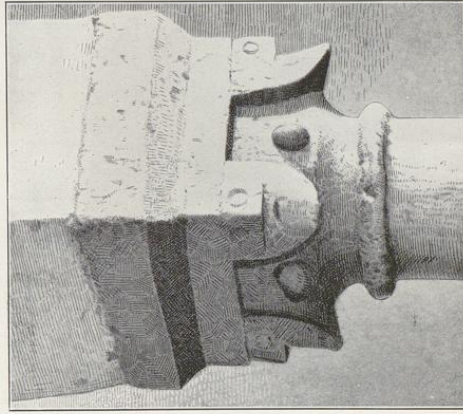
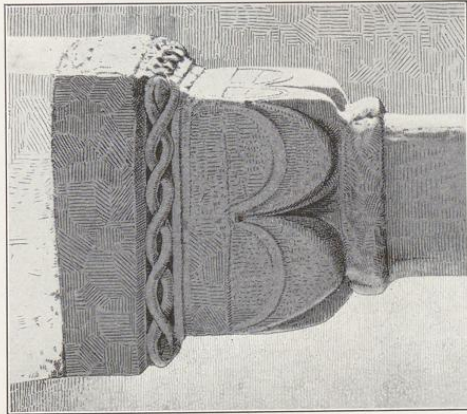
Abbildungen von A. Saborff, 1897.

Drüggel.



Kapelle:  
Kapielle.

Bau- und Kampfenhäuser von Westfalen.



Claires von Alphonse Buchmann, Münster.





1.



2.



4.

Clisché von Alphons Beuchmann, München.



5.



5.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1897.

Kirche: 1. Südostansicht; 2. Monstranz; 3. Madonna; 4. Petrus; 5. Paulus.

